

Gerlach in Dänemark

Mehr Interesse an Fußpflege



Geschäftsführer Erichsen (1. v. l.) und sein Team halten in Dänemark für GEHWOL und GERLACH TECHNIK die Stellung.



Zwischen den Städten Skanderborg und Silkeborg, in der Region Mitteljütland, liegt die rund 6.000 Einwohner zählende Stadt Ry. Sie beheimatet das Unternehmen Argo Fodpleje Artikler A/S, den dänischen GEHWOL-Vertriebspartner. Geschäftsführer Anders Erichsen ist erfreut, dass Fußpflege in seinem Land immer populärer wird. Doch er weiß auch um die Herausforderungen, welche die Branche noch bewältigen muss.

Seit rund 20 Jahren führt Erichsen das Unternehmen und pflegt gute Beziehungen zur Eduard Gerlach GmbH. Der freundliche Däne kennt seine Firma in- und auswendig. Es ist nicht nur ein Scherz, wenn er sagt: „Ich bin Geschäftsführer, Buchhalter und Lagerarbeiter in einem.“ Im vierköpfigen Team arbeitet auch Tochter Lisa tatkräftig mit.

Zu den Services des Fußpflegespezialisten Argo Fodpleje Artikler A/S gehören der Verkauf von Praxiseinrichtungen und Präparaten, die Beratung für Existenzgründer im Fußpflegebereich sowie Trainings, etwa zum Einsetzen von Nagelspannen. „Unter den GERLACH-TECHNIK-Produkten erfreut sich das Fußpflege Spray-Gerät SIRIUS sehr großer Beliebtheit“, weiß Erichsen. Insgesamt sind bei dänischen Fußpflegern jedoch die Nass- und die Absaugtechnik gleichermaßen beliebt. In puncto GEHWOL-Präparate favorisieren die nördlichen Nachbarn neben der GEHWOL-FUSSKRAFT-Soft-Feet-Reihe die GEHWOL med Lipdro Creme sowie die GEHWOL med Schründen-Salbe.

Stetiges Wachstum

Die Geschäfte laufen gut für Erichsen – so gut, dass er eigentlich mehr Platz bräuchte. Von den anfänglichen 118 Quadratmetern vergrößerte sich das Unternehmen nach mehreren Umzügen auf ganze 620 Quadrat-

meter. Das Wachstum von Argo Fodpleje Artikler A/S deckt sich auch mit der Entwicklung des dänischen Marktes: Erichsen beobachtet, dass das Interesse an Fußpflegedienstleistungen in dem skandinavischen Land zunimmt. So werden laufend neue Fußpflegepraxen eröffnet. „Die Terminkalender der Fußpfleger sind voll!“, sagt er erfreut.

Motivierte Dänen

Erichsens Meinung nach liegt die Ursache für das Wachstum zum einen im zunehmenden Bedürfnis nach Wellness. Wer sich nach einem Fußpflegetermin wie neugeboren fühlt, erzählt davon auch im Bekanntenkreis und motiviert andere, sich mal etwas Gutes zu tun. Zum anderen ist in Dänemark, ähnlich wie in Deutschland, Diabetes auf dem Vormarsch. Somit suchen immer mehr Dänen einen „fodterapeut“ (zu Deutsch: Podologen) auf. Dieser ist nach anderthalbjähriger Ausbildungszeit an einer Podologie-Schule staatlich autorisiert, diabetische Füße zu behandeln. „Die Patienten mit diabetischem Fußsyndrom zahlen für eine Behandlung in einer autorisierten podologischen Praxis nur ein Drittel des Preises, den gesunde Kunden zahlen müssten. Den Rest übernimmt die Kommune für sie“, erklärt Erichsen. In Dänemark existiert nur eine Art der Krankenversicherung, nämlich die gesetzliche.

Gleiche Pflicht für alle?

Podologen in Dänemark müssen sich an strenge Hygienevorschriften halten und werden zweimal im Jahr kontrolliert. Im Falle der zweiten Berufsgruppe, der kosmetischen Fußpfleger, gibt es keine staatlich vorgeschriebenen Hygienekontrollen. In den letzten Jahren wurde die Kritik an den hygienischen Zuständen in kosmetischen Fußpflegepraxen lauter und viele Dänen wünschen sich auch für diese Berufsgruppe strengere Vorschriften. Trotz dieser Debatten erfreuen sich beide Arten von Fußpflege immer größerer Nachfrage. Übrigens leben in Dänemark mit seinen rund 5,7 Millionen Einwohnern schätzungsweise insgesamt 3.000 Fußspezialisten – und viele von ihnen sind „mobil“. Erichsen berichtet, dass eines seiner beliebtesten Verkaufsobjekte ein mobiler Fußpflegekoffer ist. „Ungefähr die Hälfte meiner Kunden betreibt mobile Fußpflege“, so seine Einschätzung.



Der Firmensitz im beschaulichen Ry